



Dr. Matthias Miersch

Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecher der AG der SPD-Bundestagsfraktion
des Parl. Beirats für nachhaltige Entwicklung

[Dr. Matthias Miersch, MdB · 11011 Berlin](#)

Deutscher Bundestag

Paul-Löbe-Haus
11011 Berlin
Ansprechpartner: Birgit Heine,
Silke Klaproth-Förster, Simon Oerding
Tel: (030) 227 – 71111
Fax: (030) 227 – 76099
Email: matthias.miersch@bundestag.de

Wahlkreis

Kurt-Schumacher-Haus
Odeonstr. 15/16
30159 Hannover
Ansprechpartner: Fabian Böer,
Heidrun Hellemann, Frauke Meyer-Grosu
Tel: (05 11) 16 74 303 (09:00 - 14:00 Uhr)
Fax: (05 11) 92 03 190
Email: matthias.miersch@wk.bundestag.de

www.matthias-miersch.de

Berlin, 28.10.2009

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Freundinnen und Freunde,

gemäß der guten Übung möchte ich angesichts der Konstituierung des 17. Deutschen Bundestages hiermit meine erste persönliche Erklärung der 17. Legislaturperiode übersenden:

Zunächst möchte ich mich aber noch einmal ganz herzlich bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern bedanken, die mich in den vergangenen vier Jahren kritisch-konstruktiv begleitet haben und bei den vielen Menschen, die mich im Wahlkampf unterstützt haben. Diese Erfahrungen geben die Kraft, das bisherige Engagement fortzusetzen und noch an der einen oder anderen Stelle auszubauen.

Gerade hat die Bundeskanzlerin ihren Amtseid geleistet. Ich kann sagen, dass ich mich heute besser fühle, als vor vier Jahren. Damals war der Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU/CSU ausgehandelt, der letztlich auch die Wahl der Kanzlerin vorsah. Es war klar, dass Frau Merkel in vielen Fragen völlig andere Ansätze vertritt und sich gleichzeitig als Regierungschefin die sozialdemokratischen Erfolge anziehen würde. Damit sind wir schon inmitten einer ersten möglichen Aufarbeitung der Niederlage. Ich will an dieser Stelle aber ganz bewusst nicht weiter einsteigen, weil ich in dieser Frage für Sorgfalt plädiere. Ich möchte als Vorsitzender des Unterbezirks Region Hannover in den kommenden Wochen diese Aufarbeitung organisieren und das fortsetzen, was wir bereits mit der Auftaktveranstaltung in der Hannover 96-Arena begonnen haben: den Dialog der Partei intern und mit Multiplikatoren von Außen nach dem Motto:

„Wir bereiten auf und wir bereiten Zukunft vor“.

Gerade in den letzten Wochen können wir feststellen, dass Menschen neu eintreten und sich viele Parteimitglieder engagieren wollen. Diesen Schwung müssen wir nutzen, ohne wieder die alten Fehler zu begehen. Bereits jetzt zeigen die ersten Ansätze des Koalitionsvertrages, dass die solidarische Finanzierung im Gesundheitssystem abgeschafft werden soll und der Pfortner wie der Manager den identischen Krankenkassenbeitrag zahlen sollen. Bereits jetzt



Dr. Matthias Miersch
Mitglied des Deutschen Bundestages

zeichnet sich ab, dass durch eine nicht verantwortbare Finanz- und Steuerpolitik die Haushalte von Bund, Ländern und vor allem von unseren Städten und Gemeinden völlig aus dem Ruder laufen werden. Gerade in Zeiten, in denen es wichtig wäre, in kommunale Daseinsvorsorge, in Krippen, Schulen und Pflegeeinrichtungen zu investieren. Hier bieten sich gleich zu Beginn dieser Periode wichtige Handlungsfelder, die wir auch im Hinblick auf die Kommunalwahl beackern müssen. Ich werde diese Problematik auch noch in diesem Jahr im Ständigen Ausschuss mit den Bürgermeistern des Wahlkreises besprechen. Die von der Bundesregierung geplante Zerschlagung der Jobcenter wird ein weiteres Thema sein.

Bereits an diesen Themen wird deutlich: Es gibt ganz viel zu tun! Ohne Ergebnisse der parteiinternen Aufarbeitung vorwegnehmen zu wollen, so halte ich vier Handlungsfelder der künftigen SPD-Politik auf allen politischen Ebenen für unverzichtbar und stelle sie bereits hiermit zur Diskussion, ohne auch gleich den Weg zur Erreichung dieser Ziele genau beschreiben zu können. Es gilt aber, Ziele zu definieren, hinter denen sich viele Menschen in unserem Land versammeln können:

1. Die Schere zwischen Arm und Reich darf nicht weiter auseinandergehen. Unsere Politik muss für Solidarität in den Sozialkassen sorgen, für Sicherheit bei Krankheit und Alter, für ausreichende Steuereinnahmen des Staates, für den Erhalt öffentlicher Daseinsvorsorge, für klare staatliche Grenzen des Marktes und für einen fairen Lohn. Hinzu kommen muss ein öffentlicher Beschäftigungssektor, den wir gerade in Wennigsen mit der Aktion „Stadt ohne Arbeitslosigkeit“ versuchen wollen ins Leben zu rufen. Unter diesem Ziel müssen wir auch die von uns durchgeführten Reformen beleuchten.
2. Alle Anstrengungen der SPD müssen darauf abzielen, Chancengerechtigkeit durch gute Bildung zu erreichen. Als Stichworte nenne ich Gebührenfreiheit, wirkliche Ganztagsangebote, gute Krippen- und Kita-Angebote, leichte Übergänge im Rahmen der unterschiedlichen Bildungsverläufe, eine gute Integrationspolitik und vor allem die Garantie von Schulessen etc. an Stelle von Steuergeschenken.
3. Wir müssen eine Politik der nachhaltigen Entwicklung zur Handlungsmaxime machen. Wie können wir den nachfolgenden Generationen eine gute Welt hinterlassen – und zwar aus ökologischer, sozialer und ökonomischer Perspektive? Das setzt einen neuen Begriff von Wachstum voraus. Wo liegen die Handlungsfelder der Zukunft, die neue Beschäftigungsmöglichkeiten bieten? Hier geht es um viel mehr als um reine Verteilungspolitik und es geht auch um andere Ansätze als den Weg in den Schuldenstaat. Als Grundwert haben wir das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung bereits im Grundsatzprogramm. Jetzt müssen wir es in unseren Politikansätzen auch beherzigen.



Dr. Matthias Miersch
Mitglied des Deutschen Bundestages

4. Wir müssen Teilhabe und Demokratie zu unseren Handlungsfeldern machen. Wie gewinnen wir das Vertrauen der Menschen? Politik muss wieder Primat des Handelns werden. Wie reagieren wir auf neue Medien? Wie öffnen wir den Dialog zu gesellschaftlich relevanten Gruppen? Und auch für die Demokratie in der Partei muss gelten, dass Alltagspolitik trotz notwendiger Kompromisse unantastbare Grundsätze stets beachten muss. Eine Missachtung eines Parteitagsbeschlusses, wie bei der Bahnprivatisierung geschehen, darf es in der SPD nie wieder geben. Das Zusammenspiel zwischen Partei/Fraktion/Regierung/Verwaltung muss in unserer Arbeit ein besonderes Gewicht haben. Dabei müssen wir auch klären, wie wir mit Konflikten umgehen und mit unterschiedlichen Ansichten, die natürlich sind – in der Vergangenheit aber häufig das Bild von Zerrissenheit geprägt haben.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
das sind erste Überlegungen für den Blick in die Zukunft. Hierüber werden wir auf allen Ebenen in den kommenden Wochen diskutieren. Ich freue mich über alle Parteimitglieder und Nichtmitglieder, die diesen Prozess aktiv begleiten.

In der Bundestagsfraktion habe ich mich dafür beworben, in den Bereichen Umwelt, Recht und Nachhaltigkeit weiter zu arbeiten. Aufgrund der zahlreichen personellen Veränderungen wird es hier wohl Ende November Klarheit geben. Auf jeden Fall möchte ich meine Wahlkreisarbeit wieder durch unterschiedliche Aktionen attraktiv gestalten. So planen wir eine wahlkreisübergreifende Aktion zum Thema Pflege und Integration. Gleichzeitig basteln wir an unserer mobilen BürgerInnensprechstunde in Form unserer roten Litfaßsäule, die auf Plätzen und Märkten zu Diskussionen, Fragen und Anregungen ein Forum bieten soll. Wer weitere Anregungen hat, ist herzlich eingeladen, diese an mein Team zu senden, das ab 1. November aus Heidrun Hellemann, Birgit Heine, Silke Klaproth-Förster, Frauke Meyer-Grosu, Fabian Böer und Simon Oerding bestehen wird.

Soviel als Auftakt! Herzliche Grüße!

Ihr/Euer Matthias Miersch